



50. Jahre Patenschaft Essen - Hindenburg OS

Grußwort des Vertretungsausschusses

„Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen

Wenn geflüchtete, vertriebene und ausgesiedelte Hindenburger jetzt das 50jährige Bestehen der Patenschaft Essen-Hindenburg OS feiern, so ist dies - 58 Jahre nach Kriegsende - ein deutlicher Beweis für Heimatgefühl und Traditionsbewußtsein. Vor allem aber verdient die kulturelle und politische Leistung der Hindenburger hervorgehoben zu werden: der Vaterstadt Hindenburg OS treu zu bleiben und zugleich für die Verständigung der Völker zu wirken.

Die Aufgabe, Geschichte und Kultur der einstigen deutschen Stadt Hindenburg OS im Bewußtsein unseres Volkes und des Auslandes zu erhalten,

wird von der Stadt Essen seit 1953 als eine historisch-kulturelle, aber auch als eine menschliche Verpflichtung verstanden.

Um das Geschichtsbewußtsein und die Verständigungsbereitschaft bei der jüngeren Generation zu fördern, wurde in Essen durch die Schaffung und Errichtung des „Hindenburger Heimatmuseums“ eine Grundlage gegeben.

Das Erbe wahren und weitergeben, die Gegenwart mit ihrer Trennung von der Heimatstadt gestalten, die Zukunft durch ein Handeln für Hindenburg OS im freien und christlichen Europa der Bürger gewinnen, darin liegt die Aufgabe des Patenschaftswerkes Essen - Hindenburg OS. Daher unterstützen wir die Bemühungen der Patenstadt Essen mit Hindenburg OS der Gegenwart eine zukunftsweisende Kooperation einzugehen, denn Deutsche und Polen werden stets Nachbarn zueinander sein und wir als Hindenburger ein Teil dieser Nachbarschaft. Darum ist eine



gute Nachbarschaft zwischen beiden Völkern auch ein Ziel unserer Tätigkeit. Die seit 50 Jahren bestehende Patenschaft ist die Grundlage dieser Zusammenarbeit über die staatlichen Grenzen hinweg. Deutsche und Polen, die Patenstadt Essen, die Stadt Hindenburg OS der Gegenwart und der Vertretungsausschuß „Hindenburg OS“ müssen aufeinander zugehen und mit dem Blick auf ein Europa der freien Völker neue Wege des Miteinanders finden.

Wir danken der Stadt Essen für die 50. Jahre der Patenschaft über uns und unsere alte historische oberschlesischen Stadt Hindenburg. Wir sind der Patenstadt Essen zum Dank verpflichtet, daß sie uns dabei unterstützt, unsere Geschichte zu bewahren, das gegenwärtige menschliche Zusammengehörigkeitsgefühl der Hindenburger zu fördern und mit uns die Zukunft gestalten zu wollen.

Daher zum Schluß unser Gruß „Essen und Hindenburg OS Glückauf!“ Dies ist unser Bekenntnis zu Hindenburg OS und unser Dank an die Stadt Essen; es ist das Wort der Verpflichtung angesichts des Erbes, den Aufgaben hier und heute zugewandt, hoffnungsfreudig in die Zukunft gerichtet.

Darum heute und immer wieder: Essen und Hindenburg OS Glückauf!

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel
Bundessprecher der Hindenburger

Aktivitäten des Hindenburger DFK-Kreisvorstandes im Jahr 2002

Ein kurzer Bericht über die kulturellen und gesellschaftlichen Tätigkeiten des D.F.K. Kreisvorstandes Hindenburg O/S, für das Jahr 2002.

Kreisleiter: Helmut Malina
Stellvertreter: Adelheid Sklepinski
Schatzmeister: Alice Kotzott.

Zu den monatlichen Kreissitzungen mit Vertretern aller acht Ortsgruppen über aktuelle Themen betr. Bezirk, Kreis sowie Ortsgruppen, weiter wie folgt:

Am 13.04.2002, das große Kreisfest mit Bewirtung für 150 Mitglieder und eingeladene Gäste. Unter anderen, Stadtpräsident Roman Urbanczyk in Begleitung von Mitgliedern der Stadtverwaltung, Pfarrer Konrad Wersch, Seelsorger des D.F.K. Kulturelle Betreuung, Musik, Auftritte der D.F.K. Kindergruppen aus Klausberg und Pilzendorf, Gedichte und viele Volkslieder.

Am 19.05. Teilnahme am Bezirksfest in Stroppendorf mit Auftritten der Kindergruppen. Am 02.06. Pilgerfahrt nach Annaberg.

Von 10.08. bis 24.08. Ferienlager für 37 Kinder plus 3 Begleitpersonen, in Rowy an der Ostsee.

Am 24. August, großes Treffen mit Kandidaten vom D.F.K. für den Stadtrat. Anwesend, Stadtpräsident Roman Urbanczyk und unverhofft Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft Schlesien und zugleich Vertreter bei der Patenstadt Essen, Damian Spielvogel.

Am 26.09. und am 24.10. eintägige Seniorenausflüge für insgesamt 106 Mitglieder mit Bewirtung ins schöne Beskidenland. Am 21.09. und am 12.10. Bildungsausflüge mit Bewirtung für 102 Kinder unserer Mitglieder. Am 16.10., eine zusätzliche große Versammlung vor den Wahlen.

Weiter, zwei Deutschlehrgänge je 10 Monate, zwei Stunden in der Woche. Betreuung von 6 Kindergärten im Raum Hindenburg. Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung unserer Stadt Hindenburg O/S = Zabrze.

PS: Am 16.11. Konzert „Musik kennt keine Grenzen“ in Kattowitz. *Adelheid Sklepinski*

Grußwort der Patenstadt Essen



„Im Bewußtsein der Gemeinschaft deutschen Schicksals übernimmt die Stadt Essen, die Metropole des großen westdeutschen Industrieviers, die Patenschaft über Hindenburg, das Zentrum des oberschlesischen Industriegebiets.“

Als Kalter Krieg und Eiserner Vorhang in Mitteleuropa die Wirklichkeit bestimmten und die Vertreibung eine bittere Kriegsfolge für Millionen von Deutschen war, hat die Stadt Essen für die plötzlich heimatlos Gewordenen die Patenschaft übernommen - als Ausdruck der Verantwortung für die Menschen.

Die Landsmannschaften als Forum für geflüchtete und vertriebene Menschen haben den Gedanken an die verlorene Heimat aufrecht



erhalten, als es nahezu unmöglich war, die Heimat zu besuchen. Sie haben Heimat gegeben, wo Heimat verloren war. In Essen fanden Heimmattreffen statt, die den Hindenburgern als regelmäßiger Treffpunkt dienten.

Was noch vor fünfzig Jahren unvorstellbar war, wird in den nächsten Jahren Wirklichkeit: Europa wächst mehr und mehr zusammen. Wenn im nächsten Jahr auch Polen zur Europäischen Union gehört und damit der Traum vom gemeinsamen Europäischen Haus näher rückt: Dann hat sich auch der beharrliche Einsatz der Landsmannschaften und Vertriebenenverbände bezahlt gemacht.

Für die Zukunft wünschen wir der Landsmannschaft Schlesien alles Gute.

Wolfgang Reiniger

Dr. Wolfgang Reiniger
Oberbürgermeister

Norbert Kleine-Möllhoff

Norbert Kleine-Möllhoff Erster
Bürgermeister, Vorsitzender
der Patenschaftskommission
Essen, im März 2003

DFK - Ortsgruppe Klausberg: Rückblick auf das Jahr 2002

Vorsitzende:
Adelheid Sklepinski
Stellvertreter:
Helmut Malina
Schatzmeisterin:
Alice Kotzott

An unterschiedlichen Heimatabenden organisiert von der Ortsgruppe, nahmen 555 Mitglieder teil. An eintägigen Ausflügen in beliebte Heimatorte, nahmen 266 Mitglieder teil. Mit dem Nikolaus trafen sich 120 Kinder unserer Mitglieder.

Der Kreisvorstand organisierte das Kreisfest, ein Ferienlager in Rowy an der Ostsee, 2 Seniorenausflüge und 2 Edukationsausflüge für Kinder, an welchen auch unsere Mitglieder und Kinder unserer Gruppe teilnahmen. Zwei Faschingsfeiern fanden am 19. und 20. Januar mit Musik, Tanz und einem fröhlichen Unterhaltungsprogramm.

Im März war unser besinnlicher Eichendorffgedenktag mit Vorlesungen aus dem Leben und Werken unseres Dichters, Gedichte, vorgelesen auch von Kindern unserer Gruppe sowie seine schönen Volkslieder feierlich gesungen. „Zwei Stunden in einer anderen Welt“.

Am 11.05. und am 12.05. bereiteten wir unsere Mütter ein festliches Programm. Die

schönsten Gedichte für die Mutter vorgetragen von unseren Kindern mit Blumensträußchen für die ältesten Mütter, weiter ein Wunschkonzert mit herrlichen Melodien und eine musikalische Überraschung zum Abschluß.

Zum Treffen mit dem Nikolaus, bereiteten sich unsere zwei Kindergruppen ganz besonders vor. Der Nikolaus und die eingeladenen Kinder, belohnten ihre Auftritte mit großem Applaus. Dieses Jahr schenkte der AGMO Nikolaus jedem der 120 Kinder auch eine süße Überraschung. Die Kinder dankten dem AGMO Nikolaus mit einem lieben Gruß und „Auf Wiedersehen im Jahre 2003“.

Ja da war ja noch der fröhliche und ausgelassene Kindertag am 1. Juni. Drei schöne

Polnische Urkunden und Schriftstücke

übersetzt und beglaubigt
vereid. Dolmetscher und Übersetzer

Klaus Fromm
Hans-Böckler-Straße 104
65199 Wiesbaden-Dotzheim

Adventsabende am 30.11., 1.12. und am 8.12. bleiben unseren Teilnehmern sehr lange in dankbarer Erinnerung. Jeder dieser Abende, begann mit einem Krippenspiel so ganz andächtig dargeboten. Die zweite Kindergruppe sang so aus voller Brust Weihnachtslieder. Bei Kerzenschein, eine musikalische Darbietung auf der Geige in Begleitung einer Flöte. Im still gewordenem Saal,... Das Ave Maria von Bach, die Träumerei von Schumann und noch andere mir nicht bekannte Melodien. Weiter ging es mit Weihnachtsliedern begleitet von unserem Musikmeister auf der Orgel. Ein ganz, ganz großes Dankeschön unseren kleinen und großen Künstlern für die schönen Stunden für Herz und Seele. Am 10. Dezember fand ein Treffen mit bedürftigen und über 80-jährigen Mitgliedern mit Bewirtung und kl. Weihnachtsgeschenk statt. Es wurde gesungen und über die vergangenen gesunden Jahre so manches Tränchen vergossen. Den bettlägerigen Mitgliedern wurde Zuhause eine Überraschung bereitet. Diese Aktion, ein Erlös einer Tombola, wurde organisiert von Vorstandsmitgliedern unter der Leitung der Schatzmeisterin Alice Kotzott. Am 15. Dezember noch ein kleines Treffen für unsere Mitarbeiter. Dieses Treffen beend-

ete das arbeitsreiche Jahr 2002. Auch die Sozialarbeit, unter anderem Staatsangehörigkeit mit Kurierdienst, wurde fortgesetzt. Ein großes DANKESCHÖN unseren tapferen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
Frau Gertrud Mikszta
Kassiererin
Frau Elisabeth Przybyllok
Kassiererin
Frau Hedwig Pieruszka
Frau Sophie Kania
Bibliothek
Frau Elisabeth Hadulla
Bibliothek
Frau Christine Kmak
Betreuerin der ersten Kindergruppe
Frau Christine Wilczek
Betreuerin der zweiten Kindergruppe
Frau Otti Wende
Küchenchefin
Frau Renate Kruppa
Vertreterin
Herr Gerhard Smolik
Herr Arno Rother
Kulturabteilung
Adelheid Sklepinski
Vorsitzende

Sie stehlen nicht, sie sammeln

Ein Bericht aus der Hindenburg Wochenzeitschrift „Glos Zabrze“:

- Hier gibt es verschiedene interessante Sachen, vor allem Holz, Almetall und Kohle - sagt der bis zu den Knöcheln im Schlamm stehende „Direktor“. Er sammelt für den Eigenbedarf aber auch auf Bestellung. Es kommt dann vor, dass Kunden mit Personenkraftwagen um Kohle kommen.

Einst gehörte das Gelände einer Steinkohlengrube und Kokerei. Von den Betrieben blieben nur noch in der Ferne emporragende Betonstumpfe die an englische Horrorfilme erinnern. Durch dieses Brachland voller Schlamm, Schutt und Lehm, im dunklen

mit der Realität zu tun haben. Wir sind hier Fachleute, aber von anderen Sachen. Einen Stein von einem Kohlebrotte unterscheiden wir aus der Entfernung von einigen Metern. Und zwei volle Säcke mit diesen Waren könnte niemand mit dem Fahrrad in die Stadt bringen.

Das in den 70-er Jahren populäre zusammenklappbare Fahrrad oder ein Mountainbike sind die allerbesten Transportmittel im Gelände. Mit voll beladenen Fahrrädern kommen die Sammler durch das unwegsamste Gelände. Die „Radfahrer“ erinnern mit Nostalgie an die Jahre des Sozialismus, als ihre Fahrräder zu wesentlich anderen Zwecken dienten. -Damals gab es Arbeit. Der Mensch mußte nicht unter solchen Umständen leben wie wir jetzt.

Auf der gegenüber liegenden Seite des Brachlandes haben die Sammler aus alten Decken und Lumpen eine Hütte gebaut, die vor dem Regen schützt. Jetzt im Winter wurde daraus eine Bretterbude. Leider wurde ihnen jetzt, als die Fröste kamen, der eiserne Ofen gestohlen, an dem sie sich immer etwas wärmen konnten.

- Hier arbeitet man sogar in der Nacht - sagt der „Direktor“. - Wenn wir einen Tip bekommen das ein Lkw mit Schutt hierher

unterwegs ist, dann muß man zur Stelle sein, denn unter diesem könnte Alteisen oder Holz sein. Unlängst brachten sie von einer Baustelle Schutt mit ganzen Türen. Wenn für die Ziegelei Lehm gebraucht wird, dann ist sicher, dass der Bagger aus dem Boden die niedrig



Arbeitslose und Rentner in der Lehmgrube.

Nebel, bewegen sich vom Morgengrauen bis in die Nacht etliche Gestalten der Sammler. 4He kennen sich gegenseitig, jeder hat ein Pseudonym. Sie wollen jedoch nicht sagen, wie viele dieser Pseudonyme wie „Magister“, „Doktor“, „Student“ oder „Direktor“ etwas



Sie suchen Heizmaterial und Alteisen

26. Hindenburg Heimattreffen

Am 13. und 14. September 2003

<http://www.hindenburg-os.de>

liegende Kohlschicht ausgräbt. Dann haben wir eine Tagebaugrube und aus uns werden Bergleute. Einige von uns waren übrigens im Bergbau unter Tage tätig... Unter den Sammlern sind außer Grubenarbeitern in Rente auch ehemalige Hüttenarbeiter, Bauarbeiter, Arbeitslose. Auch Frauen kommen, selbst ganze Familien. Manche kommen hierher zurück nach Verlust der Arbeitsstelle als Saisonarbeiter.

-Sie haben mich entlassen, denn die Aushubarbeiten auf der Baustelle waren abgeschlossen. Ich habe Kinder und die Sozialhilfe ist zu niedrig, um sich davon zu erhalten. Ich gehe doch nicht stehlen... sagt einer von den Sammlern.

Ein trauriger Bericht über das Leben in Oberschlesien Anfang des 21. Jahrhunderts.

K.F.

Umtausch alter Führerscheine

Um drei Monate wurde die Umtauschfrist der alten Führerscheine, ausgestellt in den Jahren 1971-1983 verschoben - berichtet die Hindenburg Wochenzeitschrift „Nowiny Zabrze“. Diese Führerscheine behalten ihre Gültigkeit bis Mai 2003. Diesen Beschluß hat bereits im Dezember das Ministerium für Infrastruktur erlassen.

Kraftfahrer, die ihren Führerschein in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1984 und dem 30. April 1993 erhielten, haben mit dem Umtausch in einen neuen Führerschein Zeit bis Ende 2004.

Die neueren Führerscheine, ausgestellt vom 1. Mai 1993 bis Juni 1999, sind gültig bis zum 1. Juli 2006.

K.F.

Handel in den Ruinen des Schlachthofes



Über 100 Personen arbeiten in etlichen Firmen, die sich auf dem Gelände des aufgelösten Schlachthofes in der Wallstraße in Hindenburg niedergelassen haben.

Auf dem Gelände von zwei Hektar, in den ehemaligen Kühlhallen und Magazinen, sind jetzt unter anderem tätig: Kfz.-Werkstatt mit Auto Waschanlage, Großhandel für Zigaretten, Alkohol, Gemüse, Obst, Backwaren, Baumaterialien, ein Laden mit gebrauchter Kleidung, Laden mit Gemischtwaren, Schreinerei, eine Fremdsprachenschule, Versicherungsagentur, Schlosserei, Vulkanisierungsbetrieb, Bau-Renovierungsbetrieb und Ausleihe von Lkw-Warenanhängern. Ein Teil der Firmen hat ohne größere Umbaumaßnahmen die Räume nach dem Schlachthof übernommen, wie zum Beispiel der Laden mit gebrauchter Kleidung in einem Saal mit rund 1000 Quadratmetern Fläche, wo unter der Decke noch Schienen vorhanden sind auf welchen Fleischhälften in den Saal befördert wurden. Im Gebäude der ehemaligen Direktion befindet sich ein Feinkostladen, in Kürze wird im Bürohaus nebenan ein Pub (Wirtshaus im

englischen Stil) eröffnet, und im ehemaligen betrieblichen Wasserturm (davor war es ein Kühlturm) soll eine Kletterwand entstehen, die von einem Verein für Extremsport errichtet wird.

Die Auflösung des Schlachthofes dauert bereits seit dem 1. August 2000. Das gesamte Vermögen des Betriebes ist das Grundstück von zwei Hektar nebst Bebauungen. Ein Teil davon ist mit einer Hypothek belastet. Aus diesem Grund zieht der Gerichtsvollzieher ca. 70 Prozent der Mieten ein. Es verbleiben monatlich 20.000 Zloty, die für den Erhalt von acht hier noch tätigen Personen von der einst 300 Mitarbeiter zählenden Belegschaft ausreichen müssen.

Die Auflösung soll zum Verkauf des Vermögens und Rückzahlung der Schulden führen. Der finanzielle Überschuß vom Verkauf sollte auf die Teilhaber aufgeteilt werden. Einer der Teilhaber ist die Gemeinde Hindenburg, die an der Firma 6975 Anteile (ca. 4,1%) besitzt mit einem Nominalwert von 348 750,- Zloty. Es steht aber schon fest, dass es einen finanziellen Überschuß nicht geben wird.

Der Kapitalwert des Betriebes beträgt 8,5 Millionen Zloty. Der Sachverständige schätzt diesen jedoch zur Zeit nur auf 5,5 Millionen Zloty. Dagegen betragen die zurückzuzahlenden Schulden ca. acht Millionen Zloty. Die jetzigen Anmieter können jedoch ruhig schlafen. Sie haben notariell geschlossene fünfjährige Mietverträge, die auch beim Verkauf der Objekte respektiert werden müssen.

Klausberger Treffen
in Muggendorf-Streitberg
(fränkische Schweiz)
am 9. bis 11. Mai 2003.

Info: Axel Derschka, Elektrastr. 15,
81925 München, Tel. 089/91 11 02